

Der Murrthal-Bote.

Nr. 89

Dienstag den 13. Juni 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgelder betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für 14 Tage. Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Lehrkursus für Hufschmiede.

An der Lehrschmiede der Königl. Tierärztlichen Hochschule wird nach Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Postzug des Gesetzes vom 28. April 1885 über das Hufbeschlaggewerbe, vom 11. Juni 1885, Regbl. S. 215, ein 12 Wochen dauernder Unterrichtskursus für Hufschmiede in der Zeit vom 17. Juli bis 7. Oktober abgehalten werden. Die Kosten des Unterrichts werden von der Staatskasse getragen; jedoch haben die Schüler für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Ein Staatsbeitrag wird nicht gewährt. Die Teilnehmer an dem Kursus haben sich, am Schlusse des Unterrichtskurses, in Anwesenheit eines Delegierten der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, einer Prüfung zu unterwerfen, von deren Erfolge die Berechtigung für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes für den ganzen Umfang des deutschen Reiches abhängig ist.

Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zum Zwecke ihrer weiteren Ausbildung und der Berechtigung zur Ausübung des Hufschmiedgewerbes benötigen wollen, haben sich bei der unterzeichneten Stelle, welche im Einverständnis mit der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Zulassung zu dem Kursus entscheidet, längstens bis zum 25. Juni zu melden.

Dem Zulassungsgesuch sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlage beschäftigt gewesen sein muß. Der Nachweis der Lehrzeit, sowie die sonstigen Zeugnisse über die Thätigkeit im Hufbeschlage müssen schultheißenamtlich beglaubigt sein,
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds,
- 4) ein von der Gemeindegewalt des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden,
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskursus vor dessen Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen, oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt, oder die Prüfung binnen einer ihm gesetzten Frist nicht erstanden wird. (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Stuttgart den 6. Juni 1893.

Direktion der K. Tierärztlichen Hochschule: Frieder.

Bekanntmachung, betreffend Reisebeiträge zum Besuche der Welt-Ausstellung in Chicago.

Von den der Zentralstelle für Gewerbe und Handel aus Anlaß der Weltausstellung in Chicago zur Verfügung gestellten Mitteln sollen 10000 M. verwendet werden, um neben einem im Exportwesen erfahrenen Mann eine Anzahl dem Gewerbe angehöriger Personen, namentlich auch Techniker, Werkmeister u. dgl. mit Reisebeiträgen im Maximalbetrage von 1500 M. zum Besuche dieser Ausstellung zu unterstützen.

Bewerber, welche sich über einen tüchtigen eigenen Geschäftsbetrieb oder über hervorragende Leistungen in einem fremden Geschäft ausweisen können und die Fähigkeit besitzen, aus dem Besuche der Ausstellung für sich und Andere Nutzen zu ziehen, haben ihre Gesuche mit den erforderlichen Belegen und mit einer Darlegung ihrer Bildungslaufbahn längstens bis 1. Juli an die Handels- und Gewerbekammer ihres Bezirkes einzureichen, wobei die unselbständigen Gewerbetreibenden auch nachzuweisen haben, daß und welche Reisebeiträge ihnen außerdem von ihren Arbeitgebern oder von anderer Seite zugesichert worden sind.

Unter sonst gleichen Umständen erhalten diejenigen Bewerber, welche der englischen Sprache mächtig sind, den Vorzug. Die Unterstügten haben die Verpflichtung, sich mindestens drei Wochen zum Studium in Amerika aufzuhalten und nach ihrer Rückkunft einen Bericht über die für ihren Beruf auf der Reise gemachten Wahrnehmungen zu erstatten.

Stuttgart, den 6. Juni 1893.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. G a u p p.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Murrhardt erloschen.

Badnang, 10. Juni 1893.

K. Oberamt.

Fromm eld, i. v. M.

Revier Unterweißach.

Bengholz- & Gestänge-Verkauf.

Am Freitag den 16. d. M., von vormittags 8 Uhr an aus dem Staatswaldbestritt I Rohlhau und II Trailwalo (Scheidholz): Rm.: 2 Laubholz- und 54 Nadelholzandruckholz; ferner aus unterer Kellersberg 14 (Durchforstung) und Wingersberg 23 (Reinigungsstich), geschätzt zu 22 Rm. Grobholz sowie Laub- und Nadelholzgestänge, 4460 Laubholz- und 510 Nadelholzwellen, auch zu Baumstücken sehr geeignet.

Zusammenkunft um 1/28 Uhr morgens bei der Kelter von Steinbach, oder bei den herrschaftl. Weinbergen.

Badnang.

Bekanntmachung.

Beim Baden in der Murr an öffentlichen Plätzen oder in der Nähe von Straßen haben sich erwachsene männliche Personen über 14 Jahren mit Badhosen zu versehen. Zuwiderhandlungen werden sitage bestraft.

Den 10. Juni 1893.

Stadtschultheißenamt. G o d.

Badnang.

Gras-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 14. d. M., nachmittags 2 Uhr, wird der Grasertrag von ca. 2 Morgen Garten beim neuen Schulhaus u. Turnplatz im öffentlichen Aufstreich auf dem Platze verkauft.

Den 10. Juni 1893.

Stadtpflege: Springer.

Güter-Verkauf.

Bringt am Mittwoch den 14. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,

lehtmals auf dem Rathaus zum Verkauf: 34 a 36 qm Gras- und Baumgarten am Heiningenweg.

21 a 88 qm Acker am Röhlesweg, neben G. Fröh und W. Schneider, mit Dinkel.

29 a 08 qm am Röhlesweg, neben J. Bauer und Fröh Häufer, mit Roggen, Haber u. Ake.

8 a 23 qm Baumwiese am Röhlesweg, neben M. Meiser Kiebel u. Hofbauer Gahn.

16 a 65 qm Rietenauerweg, neben M. Meiser Kiebel u. Hofbauer Gahn.

16 a 70 qm daselbst, mit Kartoffel und Angersen.

12 a 62 qm Baumacker 9 a 74 qm am Röhlesweg, neben L. Höchel u. Dörsenwirt Döbere, mit Winterweizen.

18 a 16 qm am Rietenauerweg, neben Oberamtsbaumwart Koll und D. Bollinger, mit Kartoffel u. Angersen.

60 a 40 qm Wiese und Acker mit Haber am Rietenauerweg, neben Frau Müller Wolf Wwe. und D. Bollinger.

20 a 29 qm am Röhlesweg, neben Gottlieb Augler, mit Weizen.

23 a 35 qm Wiese am Rietenauerweg, neben Konrad Krauter und den Anstößern.

Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiberei: Friederich.

Badnang.

Wiese-Verkauf.

Joh. Helm Le hier verkauft am Mittwoch den 14. d. M., vormittags 11 Uhr, erstmals 42 a 07 qm Wiese am Strümpfelbadertweg, neben Adlerwirt Braun und Bauer Wschlag in Strümpfelbadert. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiberei: Friederich.

Badnang.

Haus-Verkauf.

Das Wohnhaus der Josef Ceterici Erben an der Ludwigsstraße Anschlag 2600 M. Ankauf 2000 M.

wird am Mittwoch den 14. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,

lehtmals auf dem Rathaus verkauft. Das Ergebnis dieses Aufstreichs ist zum Voraus genehmigt.

Ratschreiberei: Friederich.

Badnang.

Wegen Entbehrlichkeit sehe ich mein zum schweren Zug taugliches

Pferd

dem Verkauf aus. Grauer.

Badnang.

Dreiblättrigen Alee,

ca. 28 a, verpachtet

J. Pfeleiderer.

Enlaufen

ist am Sonntag morgen von der Tränke weg ein Stierle, welches im nahen Walde verchwand. Mitteilungen über dessen Auffinden sind zu richten an

Gottlieb Scheib.

Badnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Jakob Traub, gew. Weggers hier, bringt der Unterzeichnete am

Mittwoch den 14. ds., von morgens 8 Uhr an,

in dessen Behausung zum Verkauf:

1 Sofa, 1 Kommode mit Glasanfang, 1 Bettlade samt Bettrost, 2 Kleiderkästen, 1 Kücheltisch

1 Krautstange, 2 Koffer, 1 Tisch und Stühle, 1 Büdenwage, 1 Britischentwägel, 2 vollständige Betten, 1 kleineren Schiebekarren, etwas Weggerhandwerkszeug und sonstigen allgemeinen Hausrat, wozu Liebhaber einladet

Johann Reichenecker, Rotgerber.

Für Berber.

In einem Städtchen unweit Schwüb. Hall ist wegen Todesfall eine seit mehr als 40 Jahren bestehende

Rotgerberei „wegen Wegzugs der Erben“ billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt Robert Bäuerle, Niederhall.

Ein tüchtiger

Reinmader,

sowie ein

Lohknecht

werden gesucht. Zu erfragen bei

Aug. Schmütle z. Traube.

Ein Lohknecht

kann eintreten bei

Jakob Dehler.

An die Wähler des XI. Wahlkreises!

Wiederholt aufgefordert, eine Kandidatur für die bevorstehende Reichstagswahl anzunehmen, erkläre ich mich hierzu bereit; ich würde auch, wenn mir das Vertrauen der Wähler zufallen sollte, so wie bis jetzt das Wohl des Volkes unentwegt im Auge behalten.

Schon einmal durch die Feuerprobe gegangen, werde ich die Militärvorlage, sowohl nach dem Vorschlage der Regierung, als auch nach dem Antrag Huene ablehnen, um die drückende Mehrbelastung dem Volke zu ersparen.

Was ich will, ist:

Keine weitere Erhöhung des stehenden Heeres, dauernde gesetzliche Einführung der **zweijährigen Dienstzeit**, Mehrausbildung von Rekruten an Stelle der entlassenen Mannschaften des dritten Jahrgangs.

Bessere Militärjustiz, mehr Schutz gegen Soldatenmißhandlungen, keine Pensionierung dienstfähiger Offiziere, Ersparnisse an militärischen Luxus-Ausgaben.

Reform der Strafrechtspflege: Gesetzliche Entschädigung unschuldig Verurteilter, Einführung der Berufung gegen Strafkammerurteile, Ermäßigung der Prozeßkosten, keine Verkümmern der Vereinsrechte.

Durchführung der Grundsätze des Verfassungsstaates, Verhinderung absolutistischer Bestrebungen, Diäten für die Volksvertretung, Schutz des Wahlgeheimnisses und der Wahlfreiheit, Verteidigung des allgemeinen geheimen und direkten Wahlrechts.

Äußerste Sparsamkeit im Reichshaushalt, Einhalt mit der nutzlosen und daher verschwenderischen Kolonialpolitik.

Reform der Alters- und Invaliditäts-Versicherung, Reform der Steuergesetzgebung, Ersatz der indirekten durch eine direkte, **progressive Einkommens- und Vermögenssteuer**.

Widerstand gegen die geplante Branntwein- und Biersteuer-Erhöhung, und Revision der ersteren; Förderung gesunder Genossenschaftsbildung und Kredit-Organisation; Erhaltung der wirtschaftlichen Kräfte des Mittelstandes, Bekämpfung aller Monopol-Gelüste.

Friedrich Hartmann, Wackershofen.

Wähler des II. Wahlkreises!

Es hat uns mit großer Freude erfüllt, daß unser seitheriger bewährter Abgeordneter, Herr **Hartmann** von Wackershofen, nochmals das schwere Opfer bringt, uns seine Kraft zur Verfügung zu stellen; unsere Pflicht ist es daher, durch seine glänzende Wiederwahl Zeugnis dafür abzulegen, wie sehr wir seine seitherige Thätigkeit im Reichstage sowohl, als auch im württ. Landtage zu schätzen wissen.

Kein Mann bleibe daher am 15. Juni a. c. von der Wahlurne fern, unsere Losung aber sei: **Kein anderer bei der Erwählte als:**

Friedrich Hartmann.

Das Wahlkomite für Hartmann.

An die Reichstagswähler!

Am 15. Juni finden die Wahlen zum deutschen Reichstag statt. Das deutsche Volk ist zu einer ersten Entscheidung berufen. Eine Verständigung mit der Reichsregierung über die Heeresvorlage soll durch den neuen Reichstag herbeigeführt werden. Dies ist nur zu erreichen durch die Wahl von Männern, die ohne im Bann der Parteiprogramme befangen zu sein, bereit sind, die Vorlagen und Gründe der Regierung vorurteilsfrei zu prüfen.

Ein solcher Mann aber ist unser Kandidat

Landesökonomierat Mühlhäuser in Weinsberg.

Korsetten
in großer Auswahl billigst bei
Ernst Reichenecker.

Eischränke
aller Art, neuester Konstruktion
empfehlen zu Fabrikpreisen
**C. Schnauffer, Mineralwasserfabrik
Seilbrunn a. M.**
Ebenso empfiehlt Obiger sein
**Prima Sodawasser
mouff. Limonade.**
in Kisten v. 25, 50 u. 100 Flaschen

E b i n g e n.
Für den Fall eines Brandfalles
sollte jeder Hausbesitzer, der Wasserleitung
hat, in seinem mittleren Stockwerk ein
Netz von 10 oder 15 Meter langen Schlauch
samt einem Spritz-Mundstück bereit lie-
gen haben. — Ich liefere obige Einrich-
tung fertig, nebst einem an die Wasser-
leitung passenden Zapfen, zu M. 12.75.
— Weitere Kosten entstehen nicht.
**W. Geiger,
Schlauchfabrikant,
Backnang.**

2 tüchtige
Möbelschreiner
finden Arbeit.
G. Schäfer.

**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft**
**POSTDAMPFER nach
NEW-YORK über ROTTERDAM
MITTWOCHS und SONNABENDS.**
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM
die Generalagenten **H. Anselm & Cie** in Stuttgart
Langer & Weber in Heilbronn
und die Agenten: **C. Weismann** in Backnang.
F. A. Winter in Backnang. **G. Kachel** in Murrhardt.

**Herstellung von Cement-Böden
und Trottoirs**
sowie
**Betonirungs-
Arbeiten**
jeder
Art.
Cement-Föhren
Pferde-
vieh-Schweis-
n. Brunnenröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfehlen
**Krutina & Möhle
Unterürkheim bei Stuttgart.**

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie:
Bergmann's Lillienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“)
von **Bergmann & Co.** in Dresden. 4 Stück
50 Pf. bei **Apotheker Roser.**

Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen **Süßen,
Säure, Verstopfung, Stör-
ungen in der Verdauung etc.** Zu ha-
ben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie
in Schachteln à 1 M. in **Backnang** bei
Apotheker Roser und **Apotheker Weil**,
in **Stuttgart** a. M. bei **Apotheker Ka-
minsky**, in **Murrhardt** bei **Apotheker
Gorn.**

Toilette-Familien-Seife per Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife per Pfd. 70 Pf.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
E. Reutter a. Markt.

Mittwoch den 14. Juni gibts
Schwarzen und weißen Kalk
bei **D. Wieland, Ziegler**

Gefunden
wurde am Sonntag auf dem Bahnhof
eine goldene Armbanduhr.
Gegen Finderlohn in Empfang zu neh-
men. Näheres durch
die Exped. d. Bl.

Klavier-Stimmer
von **J. A. Pfeiffer u. Cie.** in **Stutt-
gart** kommt demnächst nach **Backnang**
und Umgebung und werden gefl. Auf-
träge entgegenzunehmen durch
Schullehrer Ottmar.

Karoline Traub hier
hat in ihrem Testament mit je 50 M.
bedacht die württemberg. Bibelanstalt, den
württemb. Gustav-Aboltsverein, die evang.
Missionsanstalt in Basel und die Bil-
dungsanstalt in St. Etienne, was
hienüt zur öffentlichen Kenntnis gebracht
wird
Backnang, 9. Juni 1893.
Stadtpräsident Varet.

Mittwoch
5 Uhr an
Schießen.
Abends
Bahnhofrestauration

Ein Mahnwort an jede deutsche Familie.

Blinde Parteiführung und damit eine mit der
Denkfreiheit und verfassungsmäßigen Wahlfreiheit un-
vereinbare Bevormundung muß man das Bestreben
aller Feinde der Militärvorlage heißen, denn sie hören
nicht auf das Krumpfgelächel von Frankreich: „Das
deutsche Reich geht seiner Auflösung
entgegen.“ sie wollen nicht wissen lassen, daß
Österreich und Italien voller Begeisterung treu und
warm zum Dreieck hält, sie vergleichen vielmehr
sinnlos das deutsche Reich mit den Eroberungszügen
eines Alexander des Großen, eines römischen Kaisers,
eines Napoleon, als ob Deutschland i. J. 1870 als
Räuber nach Frankreich gezogen und unsere braven
Soldaten als lebende Räuber ihr Blut in einem ver-
brecherischen Unternehmen geopfert hätten, als ob die
verlorenen Schlachten des letzten Jahrhunderts nicht
gerade der Schwäche der deutschen Macht und des
deutschen Volkes zuzuschreiben wären. Da sollte sich
das Herz eines jeden Mannes im Reiche umdrehen und
wird das Andenken jedes toten Kriegers geschändet,
wenn die Parteijucht soweit geht, daß ihre Leiter, die
vom Ehrgeiz getrieben, ihre innere Ueberzeugung ver-
leugern, oder in Unkenntnis jeder militärischen Not-
wendigkeit ihre Mitbürger ins Elend hegen, nur um
selbst groß zu erscheinen, und dabei im Trüben fischend
sich selbst sagen, was ich erreichen will, ist nur eigene
Macht im Dienste der Partei, mag auch alles Andere
dabei in Schanden geraten, oder gar zu Grunde gehen,
es wird immer Leute geben, die im rechten Augen-
blick uns helfen. Aber woher soll Hilfe kommen,
wenn die Hilfsmittel vernichtet sind und wie, wenn
eben in dringender Not kein Stein, kein Wolklein, kein
Bismarck vorhanden ist? Solch ein Denken ist ein
„Sprungbrett“ zur Förderung des eigenen Ehrgeizes
und zur Vernichtung des ehrbaren Bürgerturns.

Da weist man Impulsiv, Populistik und alles
Denkbare und Undenkbare in den Wahlskampf, um die
Gedanken von dem Hauptzweck, von der Genehmi-
gung der Militärvorlage abzulenken.
In solchen Fragen, vor denen wir heute stehen, giebt
es keine „glatte Opposition“, wie man sich auszu-
drücken pflegt, da ist jede Opposition ein Ausdruck
nicht nur des Unverständnisses, sondern der Böswilligkeit.
Consequent und stark in seiner Ansicht ist nur
der, welcher in jedem Falle nur das einzig
höchste Ziel im Auge hat.

Als ob die Kosten der Militärvorlage jeden Ein-
zelnen besonders träfen! Da sollte Bauer und Hand-
werker, Klein wie groß einmütig zur Wahlurne
schreiten mit der festen Absicht, das Gute muß siegen,
und deshalb muß derjenige Kandidat die Stimme

erhalten, der diesen Guten, der der Militärvor-
lage zum endlichen Siege helfen will.
Ein solch' starker Gedanke in jedem Teil macht
erst ein starkes Reich, wer anders denkt, vernichtet das
Reich.

Soll es denn an Dem sein, wie viele im Jammer
um des Deutschen Reiches Zukunft sagen: „über
Deutschland muß eben ein großes Elend
kommen, dann wird sich Alles wieder
finden.“ Finden sich die verlorenen Milliarden
auch wieder, werden die toten Söhne und Väter wieder
ersehen, wer heilt die schrecklichen Wunden und ver-
sorgt die hinfälligen Kranken?

Haben wir nicht genug an dem Elende der Krüge
früherer Jahrhunderte, deren Schäden heute noch den
Gemeinden anhängen? die doch zu überwinden jedes
Bürgers erstes und heiligstes Streben sein muß. Was
hilft es uns, uns zu weigern, einen Abgabener auf
das Haus zu setzen, weil man seiner bisher nicht be-
dürfte, und morgen schlägt der Blitz ein und vernichtet
Hut und Gut, Weib und Kind.

Darum nicht Fülle, nicht Impulsiv, nicht Steuer-
fragen stellen zur Abstimmung, allein und ganz
allein die Militärvorlage, sie muß zu
Stande kommen.
Das ist auch eine Familienfrage, es hängt damit
zusammen, und ist nicht abzulehnen, die Frage des
Fortbestandes des deutschen Hauses in allen seinen
Gliedern.

In solchen schweren Zeiten, wo unvernünftige
Leidenschaft ankämpft gegen Bürgerturn und Ehre,
muß jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau, jede
Mutter, Tochter und Schwester den Mitbürger, Ehe-
gatten, Sohn und Bruder anseuern zur Erhaltung
der Familie. Dießem höchsten Gut zu lieb, muß
Jeder sein ein rechter Mann, der die Seinigen nicht
vergift, der nicht Gefahren leichtsinnig herausbe-
schwert, sondern der die Gefahr zur rechten
Zeit abwehrt. Die Frau muß auch hier,
wie i. J. 1870 nicht zurückbleiben in der Beihaltung
eines wahren Patriotismus.

Amliche Nachrichten.
Seine Majestät der König haben am 9.
Juni d. J. allergnädigst geruht,
auf die Stelle eines Postmeisters in Neuenburg
den Postamtverweser, Postsekretär **Loß** daseibst zu
bestellen.

Tagexubericht.
Deutschland.
* Eisenbahnpflege. Bei der beginnenden Reisezeit
glauben wir auf das Vorhandensein eines von der

Eisenbahnverwaltung zum Kranfentransport eingerich-
teten Eisenbahnwagen aufmerksam machen zu sollen.
Derjelbe enthält ein größeres Mittelkoupé, das mit
einem Ruhebett und einem ausziehbaren Schlafstuhl
ausgestattet und mit Doppelstühlen versehen ist, so daß
der Kranke direkt auf Bett oder Traggahne von jeder
Seite eingeschoßen werden kann. Außerdem enthält
der Wagen ein Koupé I. Klasse mit 3 Sitzplätzen
und ein Koupé II. Klasse mit 7 Sitzplätzen, sowie
einen Abort. Der Wagen kann auf vorausgegangene
Bestellung, die mindestens 24 Stunden vor der Be-
nutzung bei der nächstgelegenen württembergischen
Eisenbahnstation anzufragen ist, ferner verfügbar, von
Jedermann benützt werden unter den für Einstellung
eines Einzelnen Salons oder sonstiger Personenzüge gel-
tenden Bestimmungen (gegen Zahlung von 12 Fahrkarten
I. Klasse der entsprechenden Zugsgattung).

Backnang, 12. Juni. Letzten Samstag sank der
15jäh. Sohn des Zimmermanns **Daß** beim Baden
oberhalb der Balke unter und wurde anscheinend leb-
los aus der Murr gezogen, denn die Veruche, durch
Reiben wieder neues Leben zu erwecken, blieben ohne
Erfolg. Da eilte der gerade in der Nähe sich be-
findende Polizeiwachtmeister **Fischer** herbei, welcher
durch Ansbewegungen u. des Daß es bald dahin
brachte, daß seine Bemühungen mit Erfolg gekrönt
waren, der junge Mann wieder Atem erlangte und
gerettet war.

Ludwigsburg, 9. Juni. Auf dem hiesigen Bahn-
hofe wurde heute vormittag der 53 Jahre alte Hülfs-
weichenwärter **Gans** von Bisingen von einer Lokomo-
tive überfahren. Der Verunglückte, der seit etwa
30 Jahren bei der Eisenbahn beschäftigt ist, erlag
nach kurzer Zeit seinen schweren Verletzungen.

Rotenburg, 9. Juni. Die Beisetzungsfeier des
Bischofs **Hefele** gestaltete sich zu einer groß-
artigen Kundgebung der Liebe und der Verehrung für
den Verstorbenen. Beim Totenopfer erschienen
Oberkammerherr **Frh. v. Neurath** und Kammerherr
v. Kähler als Vertreter des Königspaares und legten
Kränze nieder; ferner Kultminister **Carwey**, die Kam-
merpräsidenten **Fürst Zeil** und **Hohl** und mehrere
hundert Geistliche. Das Requiem hielt **Erzbischof
Kros** in Rotenburg unter Assistenz des **Bischofs Jaffner**
von Mainz und **Erzbischof Placidus** von Beuron.
Hefeles Nachfolger, **Bischof Reiser**, hielt im Dom
eine ergreifende Trauerpredigt, Leben und Wirken
schildernd und innigen Abschied nehmend. Eine riesige
Menge Leidtragender geleitete hierauf den Sarg nach
dem Friedhof.

Wahlbewegung.
Galt, 10. Juni Gestern setzte Herr **Landesökonomierat
Mühlhäuser** seine Wahlreisen im Bezirk fort. Er sprach

in den Gemeinden des Rosengartens; auch da war der Einbruch, den die sachlichen und ruhigen Ausführungen des Kandidaten auf die Zuhörer machten, ein guter. Verschiedentlich schloß sich an den Vortrag des Herrn Mühlhauer ein weiterer Gedankenaustausch.

Mühlhauer sprach der Volkspartei, Herr Sartmann, in Wüstenroth bei solch vollem Hause, daß sich viele Wähler im Regen und Treppe mit Stehlampen begnügen mußten. Mittags in Neuhütten war die Versammlung weniger stark besucht, da viele Wähler auf dem Wüstenrother Markt und auf der Handelsstraße waren, jedoch war der Besuch immerhin noch ein sehr befriedigender.

Deutschland muß den Frieden gebieten können. Von radikalen und ultramontanen Vätern werden die Ausführungen des Grafen Kalnohy in der österreichischen Delegation dazu benutzt, um die Stärkung der deutschen Herrschaft als überflüssig hinzustellen.

Der Appell an die Angst. Wenn man klarlegt, daß wir mit unserem deutschen Heere schwächer sind als die Franzosen, und daß die Stärke eines Heeres für einen zukünftigen Feldzug ein sehr wesentlicher Faktor sei, so heißt es, man wolle grübelig machen und mit der Angst die Wähler beeinflussen. Wer verpflichtet ist, darüber zu wachen, daß in einem zukünftigen Feldzug wir genügend gerüstet sind — und diese Verpflichtung liegt im Lande des allgemeinen Wahlrechts nicht allein der Regierung ob — wird kalten Blutes berechnen, ohne Angst vor dem Feinde, und wenn das Ergebnis der Berechnung dahin geht, daß wir die Schwächeren sind, so ist das Verlangen des Ausgleichs keine Angstmacheri, sondern das Ergebnis ruhiger Ueberlegung.

Mühlhauer sprach in all diesen Orten über seine bisherige Thätigkeit im Reichstag und erörterte in sachlicher Weise das Programm der Volkspartei. Sein Begleiter, Herr Kaufmann und Gutsbesitzer Bachner aus Mainhardt, übernahm in sämtlichen Orten den Vorsitz und stellte den Wählern in klarer, leicht folgender Weise vor, was die Volkspartei will. Nach Allem, was einander dieses an diesem Tage gesehen und gehört hat, ist auf dem Walde, wo sämtliche 4 Wahlbezirke sich konzentrierten, die Wiederwahl des Herrn Hartmann als vollständig gesichert zu betrachten.

Deutschland muß den Frieden gebieten können. Von radikalen und ultramontanen Vätern werden die Ausführungen des Grafen Kalnohy in der österreichischen Delegation dazu benutzt, um die Stärkung der deutschen Herrschaft als überflüssig hinzustellen.

Der Appell an die Angst. Wenn man klarlegt, daß wir mit unserem deutschen Heere schwächer sind als die Franzosen, und daß die Stärke eines Heeres für einen zukünftigen Feldzug ein sehr wesentlicher Faktor sei, so heißt es, man wolle grübelig machen und mit der Angst die Wähler beeinflussen. Wer verpflichtet ist, darüber zu wachen, daß in einem zukünftigen Feldzug wir genügend gerüstet sind — und diese Verpflichtung liegt im Lande des allgemeinen Wahlrechts nicht allein der Regierung ob — wird kalten Blutes berechnen, ohne Angst vor dem Feinde, und wenn das Ergebnis der Berechnung dahin geht, daß wir die Schwächeren sind, so ist das Verlangen des Ausgleichs keine Angstmacheri, sondern das Ergebnis ruhiger Ueberlegung.

Deutschland muß den Frieden gebieten können. Von radikalen und ultramontanen Vätern werden die Ausführungen des Grafen Kalnohy in der österreichischen Delegation dazu benutzt, um die Stärkung der deutschen Herrschaft als überflüssig hinzustellen.

Deutschland muß den Frieden gebieten können. Von radikalen und ultramontanen Vätern werden die Ausführungen des Grafen Kalnohy in der österreichischen Delegation dazu benutzt, um die Stärkung der deutschen Herrschaft als überflüssig hinzustellen.

Der Appell an die Angst. Wenn man klarlegt, daß wir mit unserem deutschen Heere schwächer sind als die Franzosen, und daß die Stärke eines Heeres für einen zukünftigen Feldzug ein sehr wesentlicher Faktor sei, so heißt es, man wolle grübelig machen und mit der Angst die Wähler beeinflussen. Wer verpflichtet ist, darüber zu wachen, daß in einem zukünftigen Feldzug wir genügend gerüstet sind — und diese Verpflichtung liegt im Lande des allgemeinen Wahlrechts nicht allein der Regierung ob — wird kalten Blutes berechnen, ohne Angst vor dem Feinde, und wenn das Ergebnis der Berechnung dahin geht, daß wir die Schwächeren sind, so ist das Verlangen des Ausgleichs keine Angstmacheri, sondern das Ergebnis ruhiger Ueberlegung.

Der Appell an die Angst. Wenn man klarlegt, daß wir mit unserem deutschen Heere schwächer sind als die Franzosen, und daß die Stärke eines Heeres für einen zukünftigen Feldzug ein sehr wesentlicher Faktor sei, so heißt es, man wolle grübelig machen und mit der Angst die Wähler beeinflussen. Wer verpflichtet ist, darüber zu wachen, daß in einem zukünftigen Feldzug wir genügend gerüstet sind — und diese Verpflichtung liegt im Lande des allgemeinen Wahlrechts nicht allein der Regierung ob — wird kalten Blutes berechnen, ohne Angst vor dem Feinde, und wenn das Ergebnis der Berechnung dahin geht, daß wir die Schwächeren sind, so ist das Verlangen des Ausgleichs keine Angstmacheri, sondern das Ergebnis ruhiger Ueberlegung.

Der Appell an die Angst. Wenn man klarlegt, daß wir mit unserem deutschen Heere schwächer sind als die Franzosen, und daß die Stärke eines Heeres für einen zukünftigen Feldzug ein sehr wesentlicher Faktor sei, so heißt es, man wolle grübelig machen und mit der Angst die Wähler beeinflussen. Wer verpflichtet ist, darüber zu wachen, daß in einem zukünftigen Feldzug wir genügend gerüstet sind — und diese Verpflichtung liegt im Lande des allgemeinen Wahlrechts nicht allein der Regierung ob — wird kalten Blutes berechnen, ohne Angst vor dem Feinde, und wenn das Ergebnis der Berechnung dahin geht, daß wir die Schwächeren sind, so ist das Verlangen des Ausgleichs keine Angstmacheri, sondern das Ergebnis ruhiger Ueberlegung.

Der Appell an die Angst. Wenn man klarlegt, daß wir mit unserem deutschen Heere schwächer sind als die Franzosen, und daß die Stärke eines Heeres für einen zukünftigen Feldzug ein sehr wesentlicher Faktor sei, so heißt es, man wolle grübelig machen und mit der Angst die Wähler beeinflussen. Wer verpflichtet ist, darüber zu wachen, daß in einem zukünftigen Feldzug wir genügend gerüstet sind — und diese Verpflichtung liegt im Lande des allgemeinen Wahlrechts nicht allein der Regierung ob — wird kalten Blutes berechnen, ohne Angst vor dem Feinde, und wenn das Ergebnis der Berechnung dahin geht, daß wir die Schwächeren sind, so ist das Verlangen des Ausgleichs keine Angstmacheri, sondern das Ergebnis ruhiger Ueberlegung.

Der Appell an die Angst. Wenn man klarlegt, daß wir mit unserem deutschen Heere schwächer sind als die Franzosen, und daß die Stärke eines Heeres für einen zukünftigen Feldzug ein sehr wesentlicher Faktor sei, so heißt es, man wolle grübelig machen und mit der Angst die Wähler beeinflussen. Wer verpflichtet ist, darüber zu wachen, daß in einem zukünftigen Feldzug wir genügend gerüstet sind — und diese Verpflichtung liegt im Lande des allgemeinen Wahlrechts nicht allein der Regierung ob — wird kalten Blutes berechnen, ohne Angst vor dem Feinde, und wenn das Ergebnis der Berechnung dahin geht, daß wir die Schwächeren sind, so ist das Verlangen des Ausgleichs keine Angstmacheri, sondern das Ergebnis ruhiger Ueberlegung.

Der Appell an die Angst. Wenn man klarlegt, daß wir mit unserem deutschen Heere schwächer sind als die Franzosen, und daß die Stärke eines Heeres für einen zukünftigen Feldzug ein sehr wesentlicher Faktor sei, so heißt es, man wolle grübelig machen und mit der Angst die Wähler beeinflussen. Wer verpflichtet ist, darüber zu wachen, daß in einem zukünftigen Feldzug wir genügend gerüstet sind — und diese Verpflichtung liegt im Lande des allgemeinen Wahlrechts nicht allein der Regierung ob — wird kalten Blutes berechnen, ohne Angst vor dem Feinde, und wenn das Ergebnis der Berechnung dahin geht, daß wir die Schwächeren sind, so ist das Verlangen des Ausgleichs keine Angstmacheri, sondern das Ergebnis ruhiger Ueberlegung.

Landesökonomierat Mühlhauer Weinsberg.

Friedrich Hartmann, Gutsbesitzer Wackersleben.

Die Müll... Au... Verbo... Erhöhung... Verdoppelung... Aufschlagsgeschäfte... Aufwändige Steigerung der Militärausgaben seit 1872.

Landesökonomierat Mühlhauer Weinsberg.

Friedrich Hartmann, Gutsbesitzer Wackersleben.

Die Müll... Au... Verbo... Erhöhung... Verdoppelung... Aufschlagsgeschäfte... Aufwändige Steigerung der Militärausgaben seit 1872.

Table with 2 columns: 'Militärausgaben' and 'Erhebungskosten'. Rows list years from 1872 to 1893 with corresponding values in millions of marks.

Table with 2 columns: 'Militärausgaben' and 'Erhebungskosten'. Rows list years from 1872 to 1893 with corresponding values in millions of marks.

Table with 2 columns: 'Militärausgaben' and 'Erhebungskosten'. Rows list years from 1872 to 1893 with corresponding values in millions of marks.

Das Anwachsen der Reichsfinanzen seit 1878/79. Die Staatssteuern in Preußen. Eugen Richter. Berlin, Mai 1893.

ILLODIN. Zwischen der Volksvertretung und von Autoritäten wie Prof. Dr. Wittstein... Das Schicksal des zu wählenden Reichstags, aber auch... Depots: A. Roser, Obere Apotheke.

